

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanstalt: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241. Nur für Nachrichten: 20 011.

Bezugs-Gebühr... Anzeigen-Preise...

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 33/34. Druck u. Verlag von Siegel & Reichardt in Dresden.

Redaktion nur mit deutscher Correspondenz... (Dresdner Nachr.) zulässig... Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Wissells Rücktritt.

Die Krise im Reichswirtschaftsministerium.

Wien, 11. Juli. In der Angelegenheit des Rücktritts Wissells und des Endes der Planwirtschaft...

Am vorigen Mittwoch hat sich das Kabinett anlässlich einer Sitzung der Deutschnationalen Volkspartei mit der Wissellschen Planwirtschaft beschäftigt...

Ueber die Stellung des Kabinetts zu den Wirtschaftsfragen wird weiter folgendes mitgeteilt...

Die Rückkehr der Kriegsgefangenen. Berlin, 11. Juli. Gutem Vernehmen nach wird die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen...

Die Rückkehr der Kriegsgefangenen.

Berlin, 11. Juli. Gutem Vernehmen nach wird die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen...

Die Opfer von Scapa Flow.

Osaka, 10. Juli. Aus London wird gemeldet: Die Antwort auf die deutschen Beschlüsse...

Rückkehr Deutscher aus Amerika.

Rotterdam, 10. Juli. „Nieuwe Rotterdam Cour.“ meldet, daß heute Abend der Dampfer „Martha Washington“...

Ratifikation und Blockade-Ende.

Von unternommener Seite wird gemeldet, daß nachdem die Ratifikation des Friedens durch die Deutsche Nationalversammlung...

Der wahre Zweck der Kriege.

Rotterdam, 11. Juli. „Manchester Guardian“ meldet, daß sich eine Reihe großer englischer Handelshäuser...

Einigung in der Schulfrage?

Nach einer Weimarer Meldung der „Röln. Zig.“ haben die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Reichsministeriums...

Nur ein moralischer Tadel für den Kaiser.

Brüssel, 11. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Journal“ stellt fest, daß die Frage der Beurteilung des Kaisers in politischen Kreisen lebhaft diskutiert wird...

Rein Präjudiz.

Amsterdam, 10. Juli. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ schreibt: Die einzige Bedingung, die die Mitglieder des Parlaments...

Das rachsüchtige Belgien.

Genf, 11. Juli. Eine Savas-Depesche veröffentlicht die öffentliche Anklage Belgiens gegen Wilhelms II., die am 8. Juli der Alliierten-Konferenz...

Frankreichs namenlose Angst.

Genf, 11. Juli. Wie aus Paris berichtet wird, wünscht Frankreich, daß in der Verfassung des Völkerbundes genügende Garantien...

Der wahre Zweck der Kriege.

Rotterdam, 11. Juli. „Manchester Guardian“ meldet, daß sich eine Reihe großer englischer Handelshäuser...

Einigung in der Schulfrage?

Nach einer Weimarer Meldung der „Röln. Zig.“ haben die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Reichsministeriums...

Die Finanzminister gegen Erzbergers.

Weimar, 11. Juli. Reichsfinanzminister Erzberger hat in seiner Programmrede durchblicken lassen, daß er die Kompetenzen der Reichsfinanzverwaltung...

Der Stichtag für die Vermögensabgabe.

Durch die Blätter ging die Nachricht, daß als Termin für die neue Vermögensabgabe der 31. Dezember 1918 festgesetzt wäre...

Einigung in der Schulfrage?

Nach einer Weimarer Meldung der „Röln. Zig.“ haben die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Reichsministeriums...

Neue Verdrehungslinien Erzbergers.

Nachdem Reichsfinanzminister Erzberger durch Dr. Helfferich in der „Kreuzzeitung“ sein Verhalten zu den Steueranforderungen im Jahre 1918 vor Augen gehalten worden ist...

Weimar, 10. Juli. Von unterrichteter Seite wird erklärt: Der frühere Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Dr. Helfferich, behauptet in längeren Ausführungen...

1. Weder in der Mitteilung des Herrn Dr. Spahn, noch derjenigen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg über den Vorstoß des Herrn Erzberger...

2. Die erste Vorlage über die Besteuerung der Kriegsgewinne ist von mir in den ersten Monaten meiner Amtstätigkeit aus eigener Initiative in Angriff genommen...

3. In der Budgetkommission hat Herr Erzberger mit dem gesamten Zentrum gegen die von Sozialdemokraten beantragte Ergänzung der Kriegsgewinnsteuer...

4. Dem Beschlusse des Hauptauschusses auf Erweiterung der Kriegsgewinnsteuer, insbesondere auf Erhöhung der Sätze gegenüber den ursprünglichen Vorschlägen...

5. Angesichts dieses Sachverhalts wagte Herr Erzberger geteilt in der Nationalversammlung die Behauptung: „Staatssekretär Helfferich hat sich jeder ordentlichen Steuererhebung, namentlich der Kriegsgewinnsteuer, widersetzt...“

6. Durch die Blätter ging die Nachricht, daß als Termin für die neue Vermögensabgabe der 31. Dezember 1918 festgesetzt wäre...

7. Nach der Mitteilung des Herrn Dr. Spahn, noch derjenigen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg über den Vorstoß des Herrn Erzberger...

8. Die erste Vorlage über die Besteuerung der Kriegsgewinne ist von mir in den ersten Monaten meiner Amtstätigkeit aus eigener Initiative in Angriff genommen...

9. In der Budgetkommission hat Herr Erzberger mit dem gesamten Zentrum gegen die von Sozialdemokraten beantragte Ergänzung der Kriegsgewinnsteuer...

10. Dem Beschlusse des Hauptauschusses auf Erweiterung der Kriegsgewinnsteuer, insbesondere auf Erhöhung der Sätze gegenüber den ursprünglichen Vorschlägen...

11. Angesichts dieses Sachverhalts wagte Herr Erzberger geteilt in der Nationalversammlung die Behauptung: „Staatssekretär Helfferich hat sich jeder ordentlichen Steuererhebung, namentlich der Kriegsgewinnsteuer, widersetzt...“

12. Durch die Blätter ging die Nachricht, daß als Termin für die neue Vermögensabgabe der 31. Dezember 1918 festgesetzt wäre...

13. Nach der Mitteilung des Herrn Dr. Spahn, noch derjenigen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg über den Vorstoß des Herrn Erzberger...

14. Die erste Vorlage über die Besteuerung der Kriegsgewinne ist von mir in den ersten Monaten meiner Amtstätigkeit aus eigener Initiative in Angriff genommen...

15. In der Budgetkommission hat Herr Erzberger mit dem gesamten Zentrum gegen die von Sozialdemokraten beantragte Ergänzung der Kriegsgewinnsteuer...

Die neuen Briefmarken in der National-Berufsammlung.

Die heutige Sitzung beginnt ganz heiter. Unter den kleinen Anfragen befindet sich als letzte die von Dr. Nieber und Dr. Weimann (D. Sp.) über die von den Nationalberufsammlungen herausgegebenen neuen Briefmarken. Der glänzende Humor und die beizende Satire, die sich in der Abfassung der Anfrage über diese merkwürdigen Erzeugnisse moderner Kunst ausdrückt, reißt das Haus, das mit einer bei Anfragen sonst gänzlich ungewöhnlichen Aufmerksamkeit der Verlesung durch Dr. Nieber folgt, zu härmischen Lachsalven hin. Als Dr. Nieber mit der Verlesung beginnt, steht der Abg. Pfeifer von seinem Schriftführerplatz am Vorstandstisch und verneigt sich unter die Schär seiner Parteigenossen. Der Grund dafür wird bald klar. Er hat mit zwei anderen Abgeordneten im Preisgericht gesessen und will sich den Glückwünschen zu dem Erfolg seiner preisrichterlichen Tätigkeit möglichst entziehen. Es hilft aber nichts. Als sein Name genannt wird, wenden sich ihm einige hundert lachende Gesichter zu. Händeschütteln und kurze und freundliche Erregung, Schadenfreude ist bekanntlich die reinste Freude. Wenn aber Männer, wie Emil Crik, Max Pechstein, Schulte vom Hofe, der Direktor des staatlichen Kupferstichkabinetts Dr. Friedländer als Preisrichter unter 4000 eingereichten Entwürfen diese als die besten anerkannt haben, so muß einem ein Grauen davor erhaschen, wie die anderen, die der Öffentlichkeit erfreulicherweise nicht zugänglich gemacht worden sind, ausgefallen sind. Öffentlich wird das Preisgericht für die neuen Marken, die nach Ausbruch der Germanienwerte in Verkehr kommen sollten, ein künstlerisch geschmackvolles Urteil haben.

Die Tabaksteuer.

Die heutige Sitzung beginnt ganz heiter. Unter den kleinen Anfragen befindet sich als letzte die von Dr. Nieber und Dr. Weimann (D. Sp.) über die von den Nationalberufsammlungen herausgegebenen neuen Briefmarken. Der glänzende Humor und die beizende Satire, die sich in der Abfassung der Anfrage über diese merkwürdigen Erzeugnisse moderner Kunst ausdrückt, reißt das Haus, das mit einer bei Anfragen sonst gänzlich ungewöhnlichen Aufmerksamkeit der Verlesung durch Dr. Nieber folgt, zu härmischen Lachsalven hin. Als Dr. Nieber mit der Verlesung beginnt, steht der Abg. Pfeifer von seinem Schriftführerplatz am Vorstandstisch und verneigt sich unter die Schär seiner Parteigenossen. Der Grund dafür wird bald klar. Er hat mit zwei anderen Abgeordneten im Preisgericht gesessen und will sich den Glückwünschen zu dem Erfolg seiner preisrichterlichen Tätigkeit möglichst entziehen. Es hilft aber nichts. Als sein Name genannt wird, wenden sich ihm einige hundert lachende Gesichter zu. Händeschütteln und kurze und freundliche Erregung, Schadenfreude ist bekanntlich die reinste Freude. Wenn aber Männer, wie Emil Crik, Max Pechstein, Schulte vom Hofe, der Direktor des staatlichen Kupferstichkabinetts Dr. Friedländer als Preisrichter unter 4000 eingereichten Entwürfen diese als die besten anerkannt haben, so muß einem ein Grauen davor erhaschen, wie die anderen, die der Öffentlichkeit erfreulicherweise nicht zugänglich gemacht worden sind, ausgefallen sind. Öffentlich wird das Preisgericht für die neuen Marken, die nach Ausbruch der Germanienwerte in Verkehr kommen sollten, ein künstlerisch geschmackvolles Urteil haben.

Die italienisch-französische Spannung.

Verlaßtes, 11. Juli. Die Zwischenfälle in Niume werden jetzt in einer Note der französischen Regierung wie folgt dargestellt: Zivilpersonen hätten am 6. d. M. den französischen Posten, der die Magazine für die französische Operationsbasis bewachte, angegriffen. Die Angreifer hätten auf den Posten geschossen, der von der Waffe Gebrauch gemacht hätte. Der Angriff habe sich so dann verallgemeinert. Italienische Marinesoldaten hätten daran teilgenommen. Die italienische Polizei habe sich bemüht, die Ruhe wieder herzustellen, was auch gelungen sei. Der 7. Juli sei vollkommen ruhig verlaufen. „Paris“ stellt fest, daß die französischen Truppen Tote und Verwundete gehabt haben. Blätter, wie „Idea nazionale“, von d'Annunzio inspiriert, betreiben ein schlechtes Handwerk gegenüber Frankreich, und wenn die Regierung nicht sofort strenge Maßnahmen ergreife, müßte das für die Beziehungen Frankreichs zu Italien die schwersten Folgen haben. Wenn die Italiener nicht mehr Freunde Frankreichs sein wollten, dann müßten sie das sagen. Dann wisse man wenigstens, woran man sei. Inzwischen ist bestimmt worden, daß die eingefetzte interalliierte Untersuchungskommission abends nach Niume abreisen soll.

Rom, 10. Juli. (Agenzia Stefani.) In der Kammer waren bei der Programmklärung Ritti mehr als 100 Deputierte anwesend. Die Kammer hörte Ritti unter großem Schweigen an. Als Ritti Niume erwähnte, erhoben sich alle Deputierten mit Ausnahme der offiziellen Sozialisten und spendeten begeisterten Beifall unter den Rufen: „Es lebe Niume!“ Der Schluss der Rede war von einer sehr starken Ovation der Kammer mit Ausnahme der offiziellen Sozialisten und einiger Deputierter des Blocks der äußersten Rechten begleitet. Die Sitzung wurde dann aufgehoben, um Ritti zu ermöglichen, dem Senat seine Erklärung abzugeben. Dieser wurde dort mit zahlreichen Beifallsbekundungen und am Schluss mit warmem Beifall aufgenommen. Graudenz wird eine polnische Besatzung von 3000 Mann erhalten.

Kunst und Wissenschaft.

* Spielplan des Residenz-Theaters vom 18. bis 21. Juli. Sonntag 113., nachm.: „Al-Heidelberg“; abends: „Dann geht tanzen“. Montag bis Sonntagabend: „Dann geht tanzen“. Sonntag 120., nachm.: „Al-Heidelberg“; abends: „Dann geht tanzen“. * Spielplan des Central-Theaters vom 14. bis 21. Juli. Abends: „Die Rauhhaare“. * Die erotischen Vorgänge in China behandelte Karl August Wittfogel im dritten seiner Vorträge, durch die er eine kleine, aber sehr gefesselte Öffentlichkeit in Seelenleben und Kunst des chinesischen Volkes einzuführen beabsichtigt ist. Er machte zunächst eine deutliche Scheidung zwischen dem Prostitutionen und Sexuellen und schiederte dann die drei Stichtungen erotischer Gemeinschaften, die Geheimbünde der Männer, die chinesische Familie, die Freundschaftsbünde unter den Menschen gleichen Geschlechtes. China ist das Land weitverzweigter und gewaltiger Anhängerischer umfassender Geheimbünde, in denen unter Ausschluß des weiblichen Elementes die besten und eigensten psychischen Fähigkeiten der Männer in geschlossenem Zusammenleben gepflegt und entwickelt werden. Der Einzelne geht auf in einem Gemeinschaftsgefühl, von dessen Stärke der Europäer nichts weiß. Er ist der Individualisierung und Atomisierung verfallen, die auch das europäische Ehe- und Sexualverhältnis ergriffen hat. Die chinesische Familie dagegen ist ein geschlossener Block, verwurzelt in der Bluts-gemeinschaft, zwischen Ahnentum und Rinderzucht unverbrüchlich eingebettet als Zweck des Lebens. Darum beeinflusst weder Neide der früheren Gruppenehe noch die Möglichkeit der Ehe die Beständigkeit der Familie. Der Umstand, daß der chinesische Mann mit zwanzig, das chinesische Mädchen mit fünfzehn Jahren schon die Ehe schließen, erklärt das seltsame Wesen von allen bedrückenden Erhellungen, die der Europäer als „sexuelle Frage“ kennt. Wittfogel behandelte mit dem Nützlich des Biologen und Soziologen die hier angebotenen Grundverhältnisse in feinsinniger Weise und auf Grund eingehender Kenntnis der ostasiatischen Seele, deren grundtieflich anderartige Struktur er am Gegenstand zur europäischen Seelenverfassung wieder klar beleuchtete. Die Vorlesung gewählter Stücke aus Märchen, Novellen und Romanen der Chinesen durch Frau Kallischer diente der literarischen Beweisführung für die wissenschaftlichen Behauptungen. F. Z.

Oesterreich bittet um Ablösung des ungarischen Gesandten.

Wien, 10. Juli. Der österreichische Staatssekretär Bauer hat durch die deutsch-österreichische Gesandtschaft in Budapest dem ungarischen Volkskommissar für Auswärtiges eine Note überreichen lassen, in der es heißt: Die Regierung der deutsch-österreichischen Republik legt den größten Wert auf Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zur ungarischen Republik. Diese Beziehungen werden gefördert durch das Verhalten einiger der ungarischen Gesandtschaft zugeordneten Organe, die sich nicht nur in die innerpolitischen Verhältnisse Deutsch-Oesterreichs eingemischt, sondern auch ihre exterritoriale Stellung mißbraucht haben, feindliche Handlungen vorbereitet und in einzelnen Fällen sogar begangen haben. Der gegenwärtige Gesandte hat diese Untriebe gebildet, sie zum mindesten nicht verhindern können. Die deutsch-österreichische Regierung sieht sich daher zu ihrem Bedauern gezwungen, die Regierung der ungarischen Republik mitzuteilen, daß der gegenwärtige ungarische Gesandte in Wien der österreichischen Regierung nicht mehr angenehm ist. Die deutsch-österreichische Regierung bittet die Regierung der ungarischen Republik, abzugeben, daß die Beibehaltung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Republiken, die sich durch ihre Lage, ihre Geschichte und ihre wirtschaftlichen Interessen so nahe stehen, zu verhindern. Die Ernennung einer Persönlichkeit, die mit den befallenen Vorfällen der letzten Zeit nicht belastet und geeignet ist, ein für das freundschaftliche Verhältnis gezieltes Wirken zu entfalten, zum Gesandten der ungarischen Republik in Wien, würde von der Regierung der deutsch-österreichischen Republik als eine Barmherzigkeit der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten herabgesehen werden. Was die Note des Herrn Volkskommissars des Auswärtigen vom 6. betrifft, so bedauert die österreichische Regierung, diese Note nicht beantwortet zu können. Die Regierung hat sich schon einmal gezwungen gesehen, der Regierung der ungarischen Republik mitzuteilen, daß sie keine Note beantwortet, die Beleidigungen und Verdächtigungen der österreichischen Regierung enthält. Wünscht die ungarische Regierung, Vorstellungen zu machen oder Beschwerde zu erheben, so wird sie gebeten, dies in derselben freundschaftlichen Weise zu tun, deren sich die deutsch-österreichische Regierung stets bedient hat.

Aburteilung der Budapest-Gegeurevolutionäre. Budapest, 11. Juli. Von dem Standgerichte wurden von den 402 wegen des gegenrevolutionären Putschs vom 22. Juni angeklagten Personen 11 zum Tode durch Erschießen, einer zu 8 Jahren schweren Kerker verurteilt. Zu Zwangsarbeit wurden verurteilt 6 zu lebenslänglicher, 8 zu 15, 10 zu 10, 6 zu 5, 5 zu 3, 9 zu 2, einer zu 1 1/2 Jahren.

Ungarischer Angriff auf Deutsch-Oesterreich?

Wien, 10. Juli. Wie die Abendblätter melden, werden an den von Ungarn nach Niederösterreich führenden Straßen seit einigen Tagen Teile der Roten Armee zusammengezogen, die aus der Slowakei kommen und durchaus zuverlässige Anhänger des Regimes Bela Kun sind. Insbesondere in Altenburg und nordwestlich von Neusiedlersee häufen sich bereits 4 bis 5000 Mann roter Truppen zum Einfall in Niederösterreich an. Es sei offensichtlich, daß diese Truppen gegebenenfalls zu einem Marsch gegen Wiener-Neustadt und Unterhainfeld dienen sollen.

Serbiens Verfassung.

Belgrad, 11. Juli. Wie italienische Blätter aus Belgrad berichten, ist Serbien ganz und gar nicht mit dem im Friedensvertrag zwischen den Alliierten und Oesterreich enthaltenen Mahnahme einverstanden, daß es aus der Liquidation der österreichisch-ungarischen Monarchie eine Schuldenlast von drei Milliarden 350 Millionen Kronen übernehmen soll. Die serbische Regierung beabsichtigt, eine Abordnung unter der Führung von Pastirich nach Paris zu entsenden, um bei der Friedenskonferenz eine Abänderung dieses Beschlusses durchzusetzen.

Eine neue Niederlage Rottschalks.

Stockholm, 10. Juli. Die „Folksamhetsblad“ aus Roskau erzählt, daß die Sowjetarmee Perm und Kungälv 30 Meilen südlich von Perm genommen. Mit Perm hat Rottschalk seine großen Munitionsladungen verloren. Außerdem hat er insgesamt 40000 Quadratmeilen seines Gebietes eingebüßt.

Verfuchte Befreiung Radeks.

Berlin, 11. Juli. Gestern ist ein Versuch unternommen worden, Radek zu befreien. In der Kommandantur des Jellengängnisses in Moabit erschien ein Herr in Zivil mit Ausweisen auf den Namen eines Leutnants v. Simon mit dem Ersuchen, ihm Zutritt zu der Zelle des im Gefängnis befindlichen Radek zu verschaffen und verpackt dafür eine Belohnung von 500 Mark. Der angegebene Leutnant v. Simon wollte um 4 Uhr nachmittags mit einigen Leuten wiederkommen, um die Befreiung Radeks zu verwirklichen. Der Schreiber ging zum Schein auf dieses Anerbieten ein, hat aber den Herrn, einige Stunden später zu weiteren Verhandlungen nochmals zu erscheinen. Inzwischen verständigte der Schreiber den Regimentkommandeur Major v. Ahlmann, der sofort die nötigen Maßnahmen ergreift, um den unternehmungslustigen Herrn bei seinem nochmaligen Erscheinen verhaften zu lassen.

Deutliches und Sächsisches.

Dresden, 11. Juli.

Vor der Neubildung der Sächsischen Regierung.

Die Zeit drängt. Am morgigen Sonnabend soll die Vollversammlung der Sächsischen Regierung im Saale der früheren Reichstagsgebäude stattfinden. Kuffchen erregte es, daß heute vormittag die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten die Objekte des Bundesvereins der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, männlichen und weiblichen Geschlechts, nach Dresden berufen hatte. Die Objekte versammelten sich am Vormittag im Saale der früheren Reichstagsgebäude zu einer längeren Besprechung über die von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei der Neubildung der Regierung gegenüber einzunehmende Haltung. Bis in die zweite Stunde war von einem Ergebnis der Verhandlungen nichts zu erfahren. Auch die Minister selbst, die an den Beratungen der sächsischen Regierung teilnahmen, vermochten eine Auskunft nicht zu erteilen.

Ernährungsfragen.

In der letzten Sitzung des Ausschusses des Landesgesundheitsrates, die am Donnerstag nachmittag stattfand, wurde mitgeteilt, daß die Aufhebung der Blockade zu keinen großen Hoffnungen hinsichtlich der baldigen Besserung der Lebensmittelversorgung berechtige. Wohl erfolgten zurzeit große Lebensmittelangebote an Deutschland, es handle sich hierbei aber meist um Decretgut, das von England und Amerika nach dem Festlande geliefert und nach Abschluß des Krieges in Privatohnde übertragungen sei. Diese bieten es nun Deutschland zu sehr hohen Preisen an. Bei der Untersuchung von anderen Angeboten billigerer Lebensmittel habe es sich meist gezeigt, daß nichts dahinter stecke. Man dürfe also nicht mit dauernden Angeboten von Lebensmitteln rechnen, wenn die Blockade falle, zumal fast in allen Ländern Lebensmittelknappheit herrsche, und diejenigen Länder, die in Friedenszeiten Deutschland wesentlich versorgt hätten, Rußland, Rumänien und Ungarn, für Lieferungen nicht mehr in Betracht kämen. In Petersburg koste das Pfund Brot 35 Rubel, das Pfund Weizen 170 Rubel, holländischer Käse 120 Rubel, Quark 50 Rubel, Butter 180 Rubel, 10 Stück Eier 110 Rubel. Auch durch die infolge des Friedensvertrages zu erfolgenden Abtretungen wichtiger Gebiete werde die Grundlage unserer Lebensmittelversorgung ungenügend beeinträchtigt. Die Verbilligung der ausländischen Lebensmittel bilde einen Teil des deutschen Übergangswirtschaftsprogramms. Die Aktion solle sich nicht nur auf Lebensmittel, sondern auch auf andere Bedarfsartikel erstrecken, wie Schuhe und Kleider. Die Reichsregierung erwarte dadurch, daß die Bekleidungsindustrie hohen Lebensmittelpreisen und Lohnsteigerungen unterbunden werde, und daß die Ernährung in den Hauptlebensmitteln allmählich gesteigert werden könne, besonders die Fettversorgung. Außerdem hoffe man, daß die Verbilligung den Schweißhandel beeinträchtige und eine bessere Erhaltung der Inlandslebensmittel ermöglichte. Die Bewirtschaftung des Herbstes soll zum Teil noch beibehalten werden, damit auch für das kommende Wirtschaftsjahr eine bestimmte Menge Marmelade hergestellt werden könne.

Haushalt und Wirtschaft.

Verzögerung der Kartoffelverteilung in Dresden.

Der Eingang der von der Reichsstaroststelle der Stadt Dresden zugewiesenen Auslandskartoffeln hat stark unter dem Eisenbahnverkehr gelitten. Die durch diesen hervorgerufene lange Beförderungsdauer macht es zudem notwendig, daß der Inhalt fast eines jeden Wagens vor Abgabe an die Händler durchgeföhrt werden muß. Obwohl hierfür die höchstmögliche Zahl Arbeitskräfte eingesetzt worden ist, kann der Abschnitt 6 der Sammelkartoffelstelle (gültig für 6. bis 12. Juli) bis Sonnabend nicht allenthalben beliefert werden. Die Zufuhr der Kartoffeln an die Kleinhandelsgegeschäfte wird sich bis nächste Woche hinziehen. Es ist dafür Sorge getragen, daß möglichst anteilige Befestigung stattfindet.

Die Ausgabe der auf Ausweis 316 der Lebensmittelkarte zur Verteilung kommenden 3 Pfund Auslandskartoffeln kann aus den gleichen Gründen nicht vor Ende der Woche erfolgen.

Größere Mengen Reis

werden in den nächsten Tagen in Sachsen eintreffen. Es ist eine Sonderverteilung von einem halben Pfund auf den Kopf der Bevölkerung geplant.

Brot- und Weizenpreiserhöhung.

Infolge Steigerung der Weizenpreise und der sonstigen Unkosten im Bäckergewerbe hat sich auch eine Erhöhung des Brot- und Weizenpreises nicht mehr umgehen lassen. Die Erhöhung tritt von Sonntag, den 13. Juli, ab in Kraft. In Zukunft kostet ein Pfund Schwarzbrot 27 Pfg., das Schwarzbrot-Kleingebäck 9 Pfg., das Kranten-Kleingebäck 10 Pfg., das Krantenbrot 42 Pfg., je 450 Gramm. Die Preise für das 94%ige Roggen- und Weizenmehl haben um ein geringes erhöht werden müssen, während die Preise für das Krantenweizenmehl, den Weizen und das Fruchtbrot keine Erhöhung erfahren haben. Alles Nähere ist aus den Bekanntmachungen ersichtlich.

Meyer, dankte allen Förderern und Mitarbeitern und skizzierte dann in großen Zügen das Arbeitsfeld des neuen Instituts. Das Seminar will neben seiner eigentlichen kolonialgeographischen und kolonialpolitischen Aufgabe, die sich auf alle Kolonialreiche erstreckt, vor allem der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile dienen. Ferner soll zum Untersuchungs- und Lehrganggegenstand des neuen Instituts die jetzt wieder dringend werdende geographische Behandlung der Auswanderungsfragen und des Deutsch-tums in Uebersee gemacht werden.

Die Orden in der Republik.

Die preussische Landesversammlung hat die Verordnung der vorläufigen Regierung, die die Abschaffung der Titel und Orden verfügt hatte, wieder aufgehoben. Der demokratische Grundgedanke der Gleichheit läuft allerdings der äußeren Auszeichnung theoretisch zuwider, so daß schon die Landesversammlung in der Paulsstraße folgerichtig einen Antrag auf Abschaffung jeglicher Orden stellte. Aber bereits die Tatsache, daß die rein sozialistische Revolutionsregierung einige Pflöcke in ihrer beabsichtigten radikalen Maßnahme zurückstießen und auf den deutlich kundgegebenen Wunsch der Masse hin das Weitertragen der Kriegsauszeichnungen gestatten mußte, zeigt zur Genüge, daß in der praktischen Wirklichkeit die Mehrheit des Volkes auf eine äußere Anerkennung ihrer Verdienste nicht gern verzichten will. In der Tat ist es ja gerade die Masse, welche auf äußere Zeichen besonderen Wert legt. Ein berühmter deutscher Staatsmann des vorigen Jahrhunderts hat sich einmal zur Frage der Abschaffung der Orden folgendermaßen geäußert: „Gerade das Volk geht am meisten darauf aus, etwas an Mode zu tragen. Demut ist nicht jedes Best, nur um mit einem Särgelstein, einer Turnermedaillie, Ruderflüschle oder sonstwie stolz herum zu gehen. Man sollte daher eine Reform in den Orden eintreten lassen. Keine bloßen Dekorationen dürfte es mehr geben, sondern nur noch wahre Verdienstorden für den Träger.“ Diese Meinung des Volkes scheint sich auch im neuen Jahrhundert noch nicht wesentlich geändert zu haben, wie

Neuregelung der Seifenverordnung.

Durch erhöhte Juteilung von Fetten und Ölen wird es möglich, die deutsche Seifen-Industrie auf eine neue Grundlage zu stellen und die Verbrauchern zugetragenen Mengen qualitativ erheblich zu verbessern. Unter den neuen Verhältnissen wird die Seifenverfertigung nach folgendem Programm erfolgen:

1. Die bisherige A.-K.-Seife wird in Zukunft ohne Seifenkarte abzugeben. Bei Beibehaltung des bisherigen Preises ist ihr Fettgehalt von 16 auf 25 Prozent erhöht worden.
2. Das A.-K.-Seifenpulver wird unter Verdopplung des bisherigen Fettgehaltes mit monatlich 125 Gramm auf den Seifenpulverabschnitt der Seifenkarte geliefert. Der Preis erhöht sich auf 45 Pfg. für ein 1/2-Pfund-Paket. Es wird eine einwandfreie Kernseife von Friedensqualität (80 Prozent Fettgehalt) in Doppelpackungen von 200 Gramm oder in einfachen 100-Gramm-Packungen hergestellt. Das 100-Gramm-Packung wird zum Preise von 80 Pfg. geliefert. Als Kernseife wird eine gute polierte Toilettenseife (80 Prozent Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm geliefert. Für die Selbstverfertiger wird an Stelle der Seife einwandfreie Rasierseife zur Verfügung gestellt. Das 100-Gramm-Stück Seife wird zum Preise von 1,20 Mk., das 50-Gramm-Stück Rasierseife zum Preise von 60 Pfg. berechnet. Die unter 3 genannten Erzeugnisse werden nur gegen Seifenkarte geliefert, und zwar gegen die Seifenkarteabschnitte der Seifenkarte. Ein Seifenkarteabschnitt berechtigt zum wahlweisen Bezug von 50 Gramm der genannten Erzeugnisse. Ihre Lieferung wird erstmalig Anfang September auf die Septembermarken in Frage kommen, doch soll die Herstellung der neuen Erzeugnisse demnächst beschleunigt werden, doch bereits Ende August mit ihrer Lieferung begonnen werden kann. Der Vorbezug auf Septembermarken ist, wie bisher, auch bereits im August zulässig. Angesichts dieser Verbesserungen empfiehlt es sich für die Verbraucher, vom Kauf ausländischer Seifen im Einzelhandel nach Möglichkeit abzusehen, da durch die Neuregelung der deutschen Seifenverfertigung in Kürze ein erhebliches Sinken der bisherigen Wucherpreise zu erwarten ist.

Mit der Ueberführung der sächsischen Grenzgrenzwachen in die Reichswehr ist begonnen worden. Zur Auffüllung des Etats werden bei der 2. sächs. Grenzgrenzwachen-Brigade 19 noch Unteroffiziere und Mannschaften, vor allem Artilleristen, Kanonierinnen, Pioniere, Nachrichtenruppen und Fahrer benötigt. Näheres über Annahme, Ausbildungs- und Anmeldebedingungen ist aus dem Werbeprospekt im Anhangsteil zu ersehen.

Abholung von Wertpapieren. Die bei der Sparkasse gezeichneten Wertpapiere der vierprozentigen Sächsischen Staatsanleihe von 1919 können gegen Vorlegung der Zahlungsbestätigung in der Hauptstelle Wilhelms-Str. 4, 1. (Einlagenkasse), in der Kassenzeit von 8 bis 1 Uhr abgeholt werden.

Fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Am Mittwoch beging der Privatier Herr Max Ernest Ernst Franz Wähler in Dresden das fünfzigjährige Jubiläum als Bürger der Stadt Dresden. Aus diesem Anlaß ist dem Jubilar ein ihm von den städtischen Körperschaften gewidmeter Jubelbürgerstein überreicht worden. Herr Wähler ist von 1882 bis 1890 Armenpfleger im 10. Armenpflegerverein gewesen.

Verfügungnahme Lebensmittel. Immernoch herrscht in der Bevölkerung vielfach die Meinung, als kämen die von Polizeibehörden, der Vollzugsabteilung des Kriegswirtschaftsamt, beschlagnahmten Lebensmittel den beschlagnahmenden Beamten oder Behörden zugute. Hierdurch wird das Interesse der Bevölkerung an der auf sich schon schwerer Lasten der Lebensmittelversorgung wesentlich gemindert, teilweise sogar zu einem gewissen Widerstand angereizt. Die beschlagnahmten Lebensmittel werden vielmehr der öffentlichen Bewirtschaftung zugeführt und in erster Linie den Krankenanstalten übergeben.

Ein kraffer Fall von Brotmarkenstichung und Brotverkauf zu Wucherpreisen ist jetzt aufgedeckt worden. Eine Angestellte des 5. Dresdner Reichsbezirks hat fortgesetzt Brotmarken entwendet und sie der Inhaberin einer Bäckerei in der Maternstraße geliefert, die ihr 50 Pfg. für die Karte bezahlt hat. Die Inhaberin der Bäckerei hat vier Monate lang in Abständen von etwa 8 bis 14 Tagen je 500 bis 800 Stück Brotmarken zu je 4 Pfund erhalten. Mit dem dadurch erlangten Mehl hat sie markenfrees Brot hergestellt und dieses für etwa 5 Mk. an ihre Kunden verkauft. Die Inhaberin der Bäckerei hat auf diese Weise eine Summe von mindestens 16.500 Mk. widerrechtlich erlangt. Hierzu kommt noch der Erlös aus 3000 Brotmarken, die sie an einen befreundeten Bäckereimeister abgegeben hat. Die Beteiligten sehen einer strengen Bestrafung entgegen.

Die 400.000-Mark-Erpressung vor dem Leipziger Landgericht. Am Donnerstag erfolgte u. a. die Vernehmung Friedrich Weners, den der Vorsitzende darauf hinweist, daß er nach der Anklage als Hauptbeschuldiger beteiligt sei, es könne gegen ihn jetzt nicht verhandelt werden, da die Genehmigung der Nationalversammlung bisher nicht gegeben worden sei. Wener antwortete: „Ich habe nichts zu verschweigen.“ Der Zeuge beginnt damit, daß er dem Engeren Ausschusse des A. und S. Rates angehöre habe. Es seien nun eine Menge Klagen darüber eingelaufen, daß die Unterhaltungen nicht ausgezahlt worden seien, und so habe man denn beschloßen, erkrankt mit der Stadtverwaltung zu reden, um den unbilligen Zuständen abzuhelfen. Wener ist beauftragt worden, sich mit dem

Oberbürgermeister in Verbindung zu setzen und die Verhandlungen zu führen. Krug und Gehl haben Wener begleitet, drei Soldaten haben das Gefolge gebildet, zu „unserer eigenen Sicherheit“, wie Wener behauptete. Er sei zum Oberbürgermeister hineingegangen und habe ihm ernstlich vorgelegt, daß selber zur Zahlung der Unterhaltungen geschickt werden müßten, mindestens eine halbe Million. Als der Oberbürgermeister Ausflüchte gemacht und gemeint habe, das Vorgehen sei unangebracht, da habe er ihn darauf hingewiesen, daß der A. und S. Rat die oberste Behörde sei und er habe im Falle der Weigerung den Auftrag, ihn zu „stieren“. Wener mußte zugeben, daß er einen von seinem Sohne Dr. Kurt Wener unterzeichneten Postbrief bei sich in der Tasche gehabt hat, er selbst nennt diesen Postbrief harmlos einen „Stierungsbrief“. Auf die Inanspruchnahme von Zwangsmaßnahmen hat der Oberbürgermeister gelacht, er weise nur der Gewalt, und hat die Anweisung auf 400.000 Mark ausgestellt. Dr. Kurt Wener behauptet, daß es unbedingt erforderlich gewesen sei, daß der A. und S. Rat eingegriffen habe. Unter dem Zwange der Umstände habe der A. und S. Rat sich entschloßen, die nötigen Geldmittel zu beschaffen, kraft seiner Rechtsvollkommenheit als oberste städtische Behörde. Der Vorsitzende warf ein, daß laut Verordnung des Ministeriums vom Januar der A. und S. Rat überhaupt keine Behörde sei, sondern lediglich ein Kontrollorgan, worauf Dr. Wener erwiderte, daß der A. und S. Rat jedenfalls die Souveränität gehabt habe. Den Postbrief für den Oberbürgermeister hat er ausgefertigt und seinem Vater mitgegeben, die militärische Bedeutung sei der Deputation zu ihrer Sicherheit mitgegeben worden, denn man sei davon unrichtig gewesen, daß im Reichsausschusse die Fäden der Revolution (?) zusammengefaßt seien, und daß auch Waffensachen der Bürgerwehren zur Verfügung gestanden hätten (?). Die Verhandlung wurde nach einigen weiteren Bemerkungen auf Freitag vertagt. Ob der Prozeß am Freitag an Ende gehen wird, ist noch fraglich.

An Grubenarbeitern erkrankt. In der Angerstraße 44 in Leipzig wurde beim Räumen einer Senkgrube ein Arbeiter von Gasen betäubt. Zwei weitere Arbeiter, die ihm zu Hilfe kommen wollten, wurden von den Gasen ebenfalls betäubt. Trotzdem machten sich noch zwei Arbeiter daran, ihren Kameraden zu Hilfe zu kommen, aber auch sie fielen dem giftigen Gas anheim. Die übrigen Leute trauten sich nun nicht mehr in die Grube. Die alarmierte Feuerwehr und Mannschaften der Sanitätskompanie bargen dann die Verunglückten. Reiter waren die ersten drei in die Grube hineingekommen, Kretschmer, Schinkel und Zimmermann, bereits tot, die beiden anderen wurden nach dem Krankenhause gebracht.

Ergebnis der Ringkämpfe im Circus Saxeopal vom 10. Juli. Ohmann (Wehrmann) gegen Hansen (Dänemark): Unentschieden. Rappers (Wehrmann) gegen Christensen (Schweden): Sieger: Christensen (durch Ueberführung). Roland (Sachsen) gegen Rapp (Wehrmann): Sieger: Roland (durch Einwürfen der Richter).

Gefahrenes Feuerquell. In der Nacht am 2. Juli wurden in Jettlitz in ein Regimentkammer mehrere Kuchenschneidemaschinen, als 100 Paar Strümpfe, 80 Domben, 6 Hülsen, 18 Trillirer, 18 Brillen, 19 Helmschalen, 4 Paar Wehrschuhe, 23 Paar Schürstiefel, 3 Paar Infanteriestiefel, Sachdienliche Bekleidungsgegenstände und ein nasses Polzeiselloch über die Landesstriminalpolizei Dresden, Schichstraße 7, 3. Zimmer 210, oder die nächste Polizeistelle erbeten.

100 Mark Bestrafung. Gehört wurde in der Nacht am 2. Juli in Dresden ein Drehringmotor, 1,5 PS., 400/300 Volt, Nr. 84457 (Kahmer). Sachdienliche Mitteilungen werden an die Landesstriminalpolizei, Schichstraße 7, 3. Zimmer 210, oder die nächste Polizeistelle erbeten.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr nach Selslandstraße 8 gerufen, wo in einer Wäsche des 3. Obergeschosses ein vor dem Badofen liegender Teppich in Brand geraten war.

Wetterlage in Europa am 11. Juli, 8 Uhr vorm.

Stationenname	Wetter	Temp. über Null	Windrichtung	Stationenname	Wetter	Temp. über Null	Windrichtung
Berlin	bedeckt	+17	?	München	bedeckt	—	—
Wien	bedeckt	+18	11	Sachsen	bedeckt	+21	—
Dresden	wolfig	+15	4	Stettin	bedeckt	—	—
Breslau	bedeckt	+15	—	Frankfurt	bedeckt	—	—
Brandenburg	bedeckt	+14	24	Wien	bedeckt	—	—

Wettertelegramme aus Sachsen, 11. Juli, früh.

Station	Höhe über N.N.	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr		Wetter
		Min.	Max.	Niedersch.	Temp.	
Dresden	110	+13,7	+15,1	4,3	+14,2	bedeckt, trocken
Leipzig	180	—	—	—	+14,2	trüb, trocken
Chemnitz	325	+10,6	+13,5	0,0	+12,1	bedeckt, neblig
Freiberg	588	+12,0	+14,3	0,6	+13,3	bedeckt, schwacher Regen
Sachsenberg	485	+10,1	+12,2	3,6	+11,5	bedeckt, trocken
Waldschütz	590	+10,0	—	1,3	+10,5	bedeckt, schwacher Regen
Wittenberg	282	+9,0	+11,3	1,7	+10,0	bedeckt, trocken
Wittenberg	791	+8,0	+10,3	0,8	+10,2	bedeckt, trocken
Wittenberg	1214	+5,3	+6,9	3,2	+7,2	trüb, schwacher Regen

Wetter-Aussicht für Sonnabend den 12. Juli. Westwind, meist trüb, keine wesentliche Temperaturänderung, zeitweise Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Schwiel	Robitz	Jungfernung	Lean	Verh.	Wicht.	Zeit-	Kauf	Dresden
10. Juli	+124	+66	+13	—	+64	+66	+12	+41	-90
11. Juli	+68	+82	+10	—	+40	+32	+46	+100	+138

es sinnlos die Tatsache bezeugt, daß nach der Revolution sich noch viele bis dahin leere Anstalten mit roten Schleifen und Bändern schmückten. Tatsächlich bedingt ein freiwilliger Verzicht auf jede äußere Darlegung eines erworbenen besonderen Verdienstes eine so reiche, sich selbst genügende Persönlichkeit, wie sie der Mehrzahl eines Volkes kaum erreichbar ist. Man kann daher behaupten, daß die Zahl und Verherrlichung der Orden bei einem Volke im umgekehrten Verhältnis zu seiner inneren Entwicklungsstufe steht. Gerade die ungebildeten Völker, beispielsweise China, Persien, Siam, Japan, Korea, nicht zu vergessen die frühere Republik Hawaii und andere kaum bekannte Völkerstaaten von untergeordneter Bedeutung, gefallen sich in reicher Ordenspracht.

Wenn unter diesem Gesichtspunkt eine Einschränkung der Orden gewiß keinen Rückschritt bedeutet, so lehrt doch die Erfahrung, daß eine völlige Abschaffung der Orden auch bei den hochentwickeltesten Nationen nicht durchführbar ist. In England, das seiner Verfassung nach als eine verkappte Republik gelten darf, ist das Ordenswesen noch sehr verbreitet. Freilich beschränkt es sich hier auf reine Verdienstorden, wie denn auch häufig zugleich mit der Verleihung laufende staatliche Auszeichnungen verbunden sind. Wenn auch dem Namen nach dem König das Recht der Ordensverleihung zusteht, so ist er hierbei doch an die Zustimmung des Ministeriums gebunden. Es hat seinerzeit im Parlament ein heftiges Aufsehen erregt, als die Königin Victoria bei einem Aufbesuche in Deutschland diesem Grundgesetz entgegen dem Obersten ihres deutschen Regimentes aus eigener Güte einen Orden verliehen hatte.

Das republikanische Frankreich hatte nach der Revolution durch Beschluß des Konvents sämtliche Orden abgeschafft. Aber schon kaum zehn Jahre später konnte Napoleon, von der Mehrheit der gesetzgebenden Körperschaft unterstützt, einen neuen Orden der Ehrenlegion gründen. Je nach der augenblicklichen Herrschaft hat das Kreuz der Ehrenlegion das Bildnis Napoleons oder eines anderen französischen Herrschers getragen, bis es nach der endgültigen Beseitigung des Kaiserreiches den Kopf der innaulischen Republik erhielt. Steht aber, ob Republik

oder Kaiserreich, ist das farmoikrote Band der Ehrenlegion dem Franzosen ein erstrebenswertes Kleinod geworden.

Am wenigsten von allen Staaten schmückten sich bisher die freien Männer der Vereinigten Staaten mit Ordensketten. Es gab dort nur zwei Klassen der Rettungsmedaille, eine in Gold für besondere Unerlöschlichkeit, die andere für die übrigen Fälle aus Silber. Im Kriege ist dann bekanntlich ebenfalls zur Anerkennung geleisteter Taten eine Kriegsauszeichnung geschaffen worden.

Es ist schließlich auch nicht erfindlich, warum dem wahren Verdienste der verdiente äußere Lohn verweigert bleiben soll, solange nun einmal die menschliche Art eine äußere Anerkennung ihres Tuns erstrebt. Die Theorie der völligen Gleichheit, die keinerlei Hervorhebung duldet, würde damit besonderen Verdiensten nicht gerecht werden. Schon die Republikaner des Altertums hielten für ihre verdienten Männer besondere Ehrungen bereit. Orden für wirkliche Verdienste, so für den Dienst der Humanität, für Rettung aus Lebensgefahr oder für Taten vor dem Feinde, sind daher auch mit der republikanischen Staatsform durchaus vereinbar.

Die Erwägung, ob die Orden — soweit es sich um wirkliche Verdienstorden handelt — in der Republik weiter bestehen sollen oder nicht, ist letzten Endes eine reine Zweckmäßigkeitsfrage. Hierbei erweist sich die Einrichtung der Orden von hervorragender praktischer Bedeutung. Denn wenn der Staat, gleichviel ob Republik oder Monarchie, auf die Dauer aus Nützlichkeitsgründen — sei es zum Ansporn, zur Belohnung oder gelegentlich auch als diplomatische Münze — eines Mittels der Anerkennung nicht entbehren kann, so ist der Orden hierfür noch immer das billige Mittel. Dieser Gesichtspunkt hat zur Einrichtung des Ordens geführt und ihn auch über den Wandel der staatlichen Verfassung hinweg bestehen lassen.

Der Beschluß der preussischen Nationalversammlung scheint zu beweisen, daß sich auch die deutsche Republik auf die Dauer dem Einflusse dieser Gedankengänge nicht entziehen kann.

Börsen- und Handelsteil.

Gegen die Steuerflucht.

Die sozialdemokratische Fraktion hat in der Nationalversammlung folgenden Antrag in Form eines Gesetzesentwurfes über die Zins- und Dividendenabgabe inländischer Reichs-, Staats-, Kreis- und Gemeindeanleihen, Aktien, Kupon-, Pfandbriefe und sonstiger börsenfähiger Schuldverschreibungen und Inhaberpapiere eingebracht:

§ 1. Kupon-, Dividendenanleihe, sonstige Urkunden für die Zinszahlung von Titeln, ausländischen Reichs-, Staats-, Kreis- und Gemeindeanleihen, von Aktien, Kupon-, Pfandbriefen und sonstigen börsenfähigen Schuldverschreibungen und Inhaberpapieren dürfen von den Schuldnehmern und deren Beauftragten nur eingelöst werden unter Vorweisung der vollständigen Schuldverschreibungen, Aktien, Pfandbriefe, Kupon- in der Gestalt, wie sie die Voraufhebung des Börsenhandels bilden.

§ 2. Ausländische Zahlstellen dürfen nicht zur Einlösung der Aktien deutscher Reichs-, Staats-, Kreis- und Gemeindeanleihen, Kupon-, Pfandbriefen und sonstiger börsenfähiger Schuldverschreibungen und Inhaberpapiere berechtigt werden.

§ 3. Jede Zahlung, wie sie im § 1 festgesetzt ist, muß auf den Zinsbogen und Kupon mit dem Datum der Einlösung von der einlösenden Stelle versehen werden.

§ 4. Dieses Gesetz bezieht sich nicht 1. auf die börsenfähigen und sonstigen deutschen Inhaberpapiere, die vor dem 1. Juli 1919 mit einem als Urkunde anzusehenden Stempel einer ausländischen Regierung und Börse versehen sind und deren Handel an ausländischen Effektenmärkten vor dem 1. Juli 1919 unabweislich erwiesen ist, 2. auf die im Auslande aufgenommenen und nach Erläuterung des Reichsfinanzministers im wesentlichen im Auslande verbleibenden Anleihen deutscher öffentlich-rechtlicher Institutionen, 3. auf die nach Inkrafttreten dieses Gesetzes im Auslande auszugebenden Anleihen deutscher öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Aktiengesellschaften wie anderer im Auslande zu belegenden Inhaberpapiere.

§ 5. Mit der Durchführung dieses Gesetzes wird der Reichsfinanzminister beauftragt.

Bei der Ausarbeitung dieses Antrages schienen Bankflaute nicht mit nötig gewesen zu sein. Sollte er in der vorgeschlagenen Form Gesetz werden, so dürfte sich dieses sehr bald als technisch möglich und durchführbar erweisen.

Von der Dresdner Börse. Dresden, 11. Juli. Der Preisverfall der hiesigen Börse hat heute annähernd das gleiche Bild wie gestern. Bei seiner Grundstimmung nahm das Geschäft auf dem Aktienmarkt wieder einen ruhigen Verlauf. Nachfrage zu höheren Kursen beendete sich für Leipziger Credit, Chemnitzer Bank, in Sächsische Wühlhül, Hülse, Dresdner Schmelzwerke, Ucker, Germania, Lauchhammer, Hoffmann & Schneider, Endau & Steffen, Sed. Sächsische Cartonnagen, Hartmann, Schönher, Schönbach-Genußschokolade, Friedrich-August-Diäte, Max Robl, Föge, Westfälische, Deutsche Wühlhül, sowie für Alka A und B. In weitem veränderten Kursen erzielten Sächsische Bank, Zimmermann, Seidel & Neumann, Speicherei Ritsch, Sächsische Strohhalm, Ernemann und Lugger & Hoffmann befristete Kupon-, Corona und Jca mühen etwas in Kurs nachlassen. Am Rentenmarkt wieder Kriegsrenten im Vordergrund des Interesses, deren Kurs bei guten Umsätzen bis auf 70% % stieg.

Düsseldorf, 11. Juli. (Von unserem Sonderberichterstatter.) In der heute vormittag in Düsseldorf mit Spannung erwarteten Versammlung des Deutschen Stahlwerksverbandes wurde gemäß dem gestrigen Vorschlag beschlossen, die Preise zu verändern zu lassen und die Verkäufe bis zum 30. August an den bisherigen Preisen vorzunehmen. Auch in den Vermarktungen der B-Produkte wurde beschlossen, sämtliche Preise unverändert zu lassen. Durch diese Maßnahmen hofft man, allmählich mit dem Abbau der Preise in der Eisenindustrie zu beginnen, so daß bald wieder bessere Verhältnisse herbeigeführt werden.

Unmittelbar bevorstehende Aufhebung der Devisenordnung. Wie das „N. Z.“ von zuständiger Seite erklärt, steht die Aufhebung der Devisenordnung unweilbar bevor, nachdem die Nationalversammlung des Friedensvertrages von der Nationalversammlung genehmigt worden ist. Die bisher bestehenden Bestimmungen über den Devisenverkehr werden bis auf einige Ausnahmefälle in dem neuen außer Kraft treten. Es wird die Kontrolle über den Ankauf von Wertpapieren aus dem Auslande beibehalten, ferner die Kontrolle über die Gewährung von Krediten an Ausländer, und schließlich wird auch die Aufsicht von Banknoten im Ausland der behördlichen Aufsicht unterliegen. Diese drei Ausnahmefälle sollen in einer besonderen Verordnung zusammengefaßt werden.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden beschäftigt, in Raddeul und Köpchenbroda Zweigniederlassungen zu errichten. Sie hat sich deswegen mit dem seit 17 Jahren bestehenden Spar- und Vorspargesellschaft u. a. Raddeul und Köpchenbroda, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, wegen einer Uebernahme des Geschäftes in Verbindung gesetzt. Ausschluß und Vorstand der Genossenschaft haben daraufhin in einer vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung beschlossen, unter Vorbehalt der Genehmigung der Hauptversammlung die Geschäfte der Genossenschaft vom 1. Oktober 1919 an auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden übergehen zu lassen. Eine für den 21. Juli 8. J. eintreffende außerordentliche Hauptversammlung soll über die Liquidation der Genossenschaft beschließen.

Maschinenfabrik Hoffmann & Schneider K.O. in Oelsdorf b. Dresden. Die Hauptversammlung soll u. a. auch über eine Änderung der Firma und Verlegung des jetzt vom 1. Mai bis 30. April laufenden Geschäftsjahres Beschluß fassen.

Mitteldeutsche Kommunalanleihe beschloß, die der Hauptversammlung am 10. Juli voraufgelegene mitteldeutsche Kommunalanleihe auf 100 Millionen Mark zu bemessen.

Historia zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Ges. Der Rechnungsabluß für 1918 weist einen Ueberschuß von 37.888.248 Mark (i. H. 38.737.710 Mk.) auf. Hieran sind beteiligt die Abteilung der größeren Lebensversicherungen mit 25,10 Millionen Mark (23,88 Millionen Mark), der Halbeslebenversicherungen mit 12,29 Millionen Mark (12,21 Millionen Mark), der Unfall- und Unfallversicherungen mit 2,99 Millionen Mark (2,70 Millionen Mark). Die Abteilung der Transporthversicherungen ergab einen Ueberschuß von 178.114 Mk. (100.202 Mk.). Von dem Gesamtgewinn werden gemäß an die mit Gewinnanteil Versehen der größeren Lebensversicherungen 22,38 Millionen Mark (24,1 Millionen Mark), an die mit Gewinnanteil Versehen der Halbeslebenversicherung 12,25 an die mit Gewinnanteil Versehen der Unfallversicherung 12,25 Millionen Mark (12,29 Millionen Mark). Die Aktionäre erhalten 170 Mk. gleich 17% (15%) Dividende mit 1.020.000 Mk. Nach dem Bericht des Vorstandes hat die Aufsichtsbewegung im Neugeschäft im abgelaufenen Jahre in noch verstärktem Maße an gehalten und in allen Geschäftszweigen einen Zugang gebracht, wie ihn die Gesellschaft noch nie zuvor zu verzeichnen hatte. Auf den Wertpapierbesitz wurde eine weitere Wucherung von rund 18% Millionen Mark (0,78 Millionen Mark) erforderlich, hauptsächlich bedingt durch den Bezug an Kriegsanleihen. Laut Bilanz ist der Bestand an Wertpapieren von 165,08 Millionen Mark auf 185,08 Millionen Mark gestiegen.

Preissteigerung der Kohlen in England. Nach einer Mitteilung der englischen Regierung im Unterhaus wird der Höchstpreis für Steinkohlen in England um 6 Schillinge für die Tonne erhöht werden, da sich die Betriebskosten der Bergwerke infolge der Lohnsteigerungen und Einschränkung der Arbeitszeit erheblich gesteigert haben. Die englische Regierung sehe sich genötigt, die daraus entstehende Last auf die Schultern der Verbraucher abzuwälzen, weil sie nicht in der Lage sei, den Bergwerkseignern staatliche Hilfen zukommen zu lassen.

Dividendenverhältnisse. Ackerfabrik Schottlich 1. Schl. wieder 5% — Giererei und Maschinenfabrik Ogersheim Paul Schütz & Co. A.-G. 5% (12%) — Delmer Stern-Sonnentor Akt.-Ges. in Hamburg 12% (28%) — Swinerei Kademann A.-G. 25% — Bau-Oriens 2. Schl. Bauwollmarkt. Wühl. 33,12, loco Wühl. 27,75, Good ordn. 23,12, per Juli —, per Oktober —, per Januar —, per März —.

Wochenpost, 8. Juli. Baumwolle. Umsatz 43.700 Ballen. Import 65.400 Ballen, davon amerl. Baumwolle 43.700 Ballen. Amerikan. Wühl. 30,07, per Juli 30,50, per September 30,50, per Oktober 30,40, per Januar 30,15, per März 29,98. Roggenmehl per November 29,25.

Konkurrenz, Zahlungsleistungen usw.
Geldmarkt: Aufgehoben: Kolonialwarenhändler Ruz Reinhold & Radmann (Planen).

Dresdner Nachrichten Nr. 100

Das Heiligtum des Herzens.

Roman von Hedwig Conrith-Mähler.
(Vervollständigt)

Daniela sah den Fürsten Bladimir ernst an. „Um ein Unheil von diesem Hause abzuwenden, würde ich freudig jedes Opfer bringen. Versage über mich.“ — „Ich danke Dir, Deiner Verschwiegenheit bin ich doch sicher?“ — „Ich würde lieber sterben, als ein Wort zu verraten, das Schaden anrichten könnte.“

„Gut — Du machst mich zu Deinem Schuldner, Daniela. Die Verhältnisse zwingen mich zum ersten Male in meinem Leben, indirekt und unritterlich zu sein. Also höre mich an, Gräfin der Gräfin und mir bekannt, bevor sie sich mit Graf Dieter verlobte, ein kleiner, harmloser Herr. Ich wenigstens legte ihm keine Bedeutung bei, und er war für mich erledigt, noch ehe zwischen der Gräfin und Graf Dieter eine Annäherung stattfand. Als sie sich dann verlobten, schwankte ich, ob ich Dieter alles sagen sollte, oder nicht. Ich merkte aber, daß es von seiner Seite sowohl als von der ihren nur eine konventionelle Verbindung war. Und ich wollte nicht unritterlich sein und die Gräfin nicht bloßstellen. So schwieg ich. Es war meine Überzeugung, daß auch sie den Herr nicht vergessen hatte, hielt sie überhaupt eines starken Gefühls für unfähig. Sie zeigte mir nach ihrer Verlobung eine ruhige, unbefangene Freundlichkeit. Ich fühlte mich ganz sicher und kam unbefangt in dies Haus. Ich hatte mich getrennt, Daniela — die Gräfin verriet mir bald, daß sie mich durchaus nicht fühlte gegenüber. Sobald ich dies erkannte, ergriff ich die erste Gelegenheit, um dem Freund zu sagen, daß ich abreißen müsse. Verzeih Du alles, was ich sage?“

Daniela neigte das Haupt. — „Alles — sprich weiter.“ — „Nun gut. Ich wollte übermorgen reiten. Aber heute während der Schlittensfahrt erzwang sie von mir das Versprechen, daß ich sie morgen abend allein im Wintergarten treffen sollte. Ich mußte ihr das Versprechen geben, um einen Eklat zu verhüten, beschloß aber, es zu umgehen, indem ich schon morgen früh abreiste. Du hast bei Tisch bemerkt, wie die Nachricht von meiner bevorstehenden Abreise auf sie wirkte. Und — ich danke dir für das umgestoßene Weinglas.“ — „Ich wußte die Aufmerksamkeit nicht anders von der Gräfin abzulenkten,“ sagte Daniela leise.

„Ich war die sehr dankbar. Aber nun über maltes. Vorhin heulte sie mit ein Bittent zu und forderte ein Zusammenreffen von mir für heute nacht um zwölf Uhr im Wintergarten. Sie drohte mir, daß ein Unglück geschehen würde, wenn ich nicht zur Stelle sei.“ — „Großer Gott!“ — „Sei ruhig, ich beschwöre dich, zeige ein gleichmütiges Gesicht. Du mußt mir helfen, eine Katastrophe zu verhüten. Nur deshalb vertraue ich dir alles an.“ — „Aber wie soll ich dir helfen?“

„Das will ich dir sagen. Ich brauche deine Zeugenschaft, daß ich nicht mit der Gräfin zusammengetroffen werde, um ein galantes Abenteuer zu suchen.“ — „Du willst also in den Wintergarten gehen?“ — „Ja, ich muß, wenn ich ein Unheil verhüten soll. Ich muß ihr ins Gewissen reden, muß sie zur Vernunft bringen.“ — „Also sage mir, was ich tun soll.“

„Du sollst etwa eine Viertelstunde vor zwölf Uhr heimlich in den Wintergarten kommen. Ich werde auch so heimlich da sein und werde dich verhüten. Es gibt ja im Wintergarten allerlei Verstecke hinter den Pflanzengruppen. Du wirst dich in deinem Versteck ganz ruhig verhalten, wirst alles hören und sehen, was zwischen der Gräfin und mir vorgeht und wirst zugleich merken, wenn sich irgend eine andere Person nähern sollte. Weichtest das, dann trittst du schnell aus deinem Versteck hervor und gefahrlos dich zur Gräfin, damit unser Zusammensein unverfänglich aussieht und der Ruf der Gräfin auf jeden Fall gewahrt bleibt. Andernfalls bleibst du ruhig in deinem Versteck, bis wir uns entfernt haben. Hast du verstanden?“

„Ja, Bladimir, und ich will tun, was du von mir verlangst und werde pünktlich zur Stelle sein.“ — „Ich danke dir, Daniela, mir ist nun viel leichter ums Herz. Du tust damit nicht nur mir, sondern auch Graf Dieter einen großen Dienst. Unsere Freundschaft darf nicht in die Brüche gehen wegen dieser unglückseligen Leidenschaft der Gräfin für mich. Ich werde nicht wieder in sein Haus kommen, um dieser Leidenschaft nicht neue Nahrung zu geben.“

Ernst sah Daniela ihren Vetter an. — „Daran tust du recht, Bladimir. Gott mag helfen, daß es dir gelingt, die Gräfin zu beruhigen. Auf meine Hilfe und Diskretion kannst du unbedingt bauen. Ich bin Graf Dieter so viel dank schuldig, daß ich gern die schwersten Opfer bringen würde, um mich ihm dankbar erweisen zu können. Sein Blick und seine Ruhe gelten mir höher als die eigene.“

Der Herr sah auf sie drauf. — „Wie sie ihn nicht, doch sie er mit einer wehmütigen Bestignation und rief seine Augen von ihr los. — Und er fühlte, daß es ihm unentzogen gewesen wäre, wenn Daniela eine solche Bestignung von ihm bekommen hätte. Vor ihren Augen hätte er sich gekümmert, wie vor keines andern Menschen Auge, wenn sie an seine Schuld geglaubt hätte.“

Sie besprachen nun schnell noch einmal, was am Abend geschehen mußte. Und dann sagte Daniela in bester Sprache: „Wir wollen nun aber unsere russische Unterhaltung abbrechen, Bladimir. Gräfin Sella wird sich in unserer Gesellschaft langweilen.“

Die Gräfin schrak empor aus ihren Gedanken. Sie hatte nur immer das Eine denken müssen — daß Herr Bladimir vor ihr und ihrer Leidenschaft stehen wollte, weil er den Freund nicht betrügen wollte, und daß sie es nicht ertragen würde, ihn völlig zu verlieren. Denn ging er jetzt von ihr, ohne daß sie ihn zu ihren Füßen zwang, dann sah sie ihn niemals wieder. Das fand sie bei ihr. — Und deshalb wollte sie das äußerste wagen, um ihn festzuhalten. Daß ihr Jauber auf ihn ganz machtlos war, wollte und konnte sie nicht glauben. Ihre Eitelkeit hätte es nicht zugelassen. Sie war ganz sicher, daß er ihr gehören würde, wenn nicht Dieter sein Freund war. — Und sie grübelte darüber nach, wie sie ihn dazu bringen könnte, zu bleiben und seine Rücksicht auf seinen Freund zu nehmen. Das Leben erschien ihr öde und nichtig, wenn er daraus verschwinden würde.

Aus ihrem Gräbeln aufstrebend sah sie nun zu den beiden Hinüber. — „Es war gar nicht langweilig, ich habe inzwischen meinen Gedanken Audienz gegeben. Es ist ja heute bei uns so viel geschehen, was zum Nachdenken anregt.“ sagte sie, ihre Augen fest in die des Fürsten haltend. — Er brachte aber gleich ein unheilsames Thema auf und sie plauderte über Nichtigkeiten, bis Herr Bladimir mit dem Hausherrn zurückkehrte. Sie hatten nichts gefunden in Dr. Berners Papieren, das ihnen hätte Aufschluß geben können, wie Daniela zu dem Namen Berner und zu ihrem Onkel Bernd gekommen war.

Man sah nun noch eine Weile zusammen und um zehn Uhr trennte man sich, um zur Ruhe zu gehen. — Herr Bladimir nahm herzlichen Abschied von seiner Tochter und küßte sie zärtlich auf Stirn und Augen.
(Fortsetzung folgt.)

Dresdener Nachrichten 12. Juli 1919 Nr. 190

Offenbacher Lederwaren

Besonders preiswerte
Damen-Leder-Handtaschen

in guter Qualität und Verarbeitung, große Formen-
auswahl, geschmackvolle Bügel, zum Ausführen, Stück

650 850 1250 1550 1750 1950

Messow & Waldschmidt

**Landständische Bank des Sächs.
Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden.**

Garantiert von den Landständen der Sächs. Oberlausitz. Unter der Oberaufsicht der Sächs. Staatsregierung.

Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen gelten als **mündelsicher**.

An- u. Verkauf von Wertpapieren u. fremden Geldsorten.
Einzahlung fälliger Zins- und Gewinnanteilscheine.
Eröffnung von laufenden Rechnungen u. Einlagebüchern,
Scheckverkehr.
Annahme von Spargeldern zur Verzinsung.

Abdrucke der Bedingungen werden an den Schaltern der Bank —
Pfarrgasse 5, Ecke Ringstraße — kostenlos ausgegeben, auf
Verlangen auch portofrei zugesandt.

Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) Berlin.

Teilzahlung der 4 1/2 % Hypothekendarlehen Serie 17.
Von dem im Jahre 1907 herausgegebenen A 30 000 000, — unter 4 1/2 % Hypothekendarlehen Serie 17 fälligen wir hiermit einen Teilbetrag von **10 000 000** und zwar die mit dem Ausstellungsdatum „15. Juli 1907“ versehenen Stücke zur Rückzahlung am **31. Oktober 1919**.
Die Einlösung erfolgt am **31. Oktober 1919** zum Nennwert zuzüglich 4 1/2 % Zinsen vom 1. Juli bis 31. Oktober 1919 durch Vermittelung der Banken und Bankiers oder direkt an unserer Kasse, Berlin NW. 7, **Postfachstraße 44**. Wir sind bereit, die getilgten Stücke schon jetzt mit Zinsen bis zum Einlösungstage zurückzugeben. Ausführliche Bekanntmachungen sind bei den Banken und Bankiers erhältlich.
Berlin, den 10. Juli 1919.

Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft).
Dr. Hirte. Dr. Lippelt.

Reisegepäck-Versicherung
per 1000 Mark und Monat Mk. 1,50
mit Deckung im Hotel und Pension. Rheinisch-Sächsische
Versicherung Dresden, **Gröblich 11, 1.** Kann
auch telefonisch 18753 beantragt werden.

Feldbahnschienen
60 cm Spurweite, 800 Meter,
und **einige Haste**, sowie
**1 Ziegel- oder Torf-
presse** fault
Schichtverwaltung
Gebäude bei Ruda.
Wiel-Pianos
hat Engelmann, Serretstr. 11, 1.

Simbeeren

Seestraße 6, Eingang Zahnsgasse.

**Nähmaschinen-
Reparaturen**
aller Systeme
werden am besten ausgeführt
im Nähmach.-Spez.-Geschäft
Arthur Fänfüttek,
Wallstraße 23. Tel. 18741.

Sitzgeweibe,
Kleiderstoffe, Schalspiele,
Zubehörsstoffe
Pöngelgeb., Georgplatz 13.

Für gute gebrauchte
Kameras,
Objektive, Stativ,
Verschlüsse
ist Käufer
und erbittet Angebote
Photohaus Wünsch
Ecke Moritz- u. Ringstraße
Dresden-Alte.

**Wiener
Möbel**



als
**Sofas
Tische
Stühle**

vollständige Garnituren
Schaukelstühle
Wasch- u. Kleiderständer
empfehlen sehr preiswert
M. & R. Zocher,
Wallstr. 11, Ecke Postplatz

*Das moderne
Beinkleid*



Hose, Kammgarn oder Cheviot,
nur prima Zutaten, **79,-**
135,-, 120,-, 110,-, 95,-

Hose, Bacskin gestreift,
19,-
59,-, 49,-, 39,-, 29,-, 25,-

Sport-Hosen
Tennis-Hosen
Phantasie-Westen

Leichte Sommer-Kleidung
in grosser Auswahl.

**Heinrich Esders
Dresden**
Eckhaus Prager Strasse u. Waisenhaus-Strasse.

**Haushalt-
Knöchenmühlen**
38,50, 42,50, 46,50, 63,50,
75, 100, 135, 155,50, 200, A.
Wand-Kaffee-Möhlen
15,75, 21,50, 27,50 A.
Suppen-Siebe u. Holzwand
30 x 35 20 x 30
3,90 A 4,85 A.
Fleischhacker
in allen Breitlagen,
Milchstrahlpumpen,
Vorwärmkessel,
Starker Bügel m. 2 Schülstein,
per Dtb. 8,00, 9,90 A.
sowie alle landwirtschaftl.
Waldschneidemaschinen
C. Maack,
Groß-Handlung, Büro:
Rieberswaldstraße 10.

Nett-Unterjacken
Für
Unterhosen
Socken
in Bwl. 8,50 und 6,50
in Flor 10,50 und 8,50
in Seide 12,50 und 10,50

Kamerhals
31 Prager Str. 31

Meiner Mundtabak
(100, an Verstauchter) sowie
Sigarr. (auch 100-St. Verbr.)
Kigarr. vorrätig Sig.-Gesch.
Kampffeldstr. 4 (Neumarkt) —
Wien, Dohnauer Str., Haus
Größels Weinhandlung.

Vorgl. geb.
**Bechstein-
Konzertflügel**
sehr preiswert zu verk.
Stolzenberg,
Johann-Georg-Straße 13

**Reise-
koffer**
Reisekoffer, Klappen, Aus-
züge in groß. Auswahl. Eig.
Anfert. sowie Reparatur.
Tel. 18272. **Werkstatt:**
Sindenaustraße 14, Weid-
straße 4. **H. Thomann.**
Besantw. d. Schriftleitung
Kamin-Bauhof in Dresden
Gröblich 16 219 8 123.